

› Innung Pforzheim ‹

Praxisbezug der Ausbildung erhöht

Technisch auf dem neuesten Stand, teamfähig und praktisch versiert – dies sind die Grundkriterien für die Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK. Erste Erfahrungen mit dem neuen Ausbildungsberuf wurden Ende März auf dem Ausbildungsforum der Innung Pforzheim diskutiert. Ziel des regelmäßig in Kooperation mit der Alfons-Kern-Berufsschule Pforzheim stattfindenden Ausbildungsforums: Die Betriebe erhalten Informationen, bekommen die Ausbildungsinhalte in der Berufsschule hautnah vermittelt und können sich untereinander austauschen. Nachdem vor vier Jahren der Anlagenmechaniker

aus der Taufe gehoben worden war, erfolgte erstmals eine flächendeckende Gesellenprüfung. Ergebnisse, Prüfungsverlauf und der Umgang mit den handlungsorientierten Lernfeldern waren Teil des Forums.

Pforzheims Obermeister Joachim Butz, nahm positiv zu dieser Form der Ausbildung Stellung. Ein schulisches Grundausbildungsjahr zu Beginn der Lehre lege einheitliche Grundlagen, vermittele einen einfacheren Übergang von der Schule zum Beruf, senke die Zahl der Ausbildungsabbrecher und vermeide eine zu starke Spezialisierung des Lehrlings, fasste Butz die Vorteile zusammen.

Die selbständige Erstellung der üblichen versorgungstechnischen Ausrüstung eines Ein- oder Zweifamilienhauses werden im Rah-



Überzeugten sich von der neuen Modulwand: (v. l.) Ulrich Jäger, Leiter der Alfons-Kern-Schule, Bürgermeister Hager und Obermeister Joachim Butz

menlehrplan als Qualifizierungsziele angestrebt. In der Alfons-Kern-Schule kann dies jetzt einfacher vermittelt werden. Anlässlich des Ausbildungsforums überreichte Pforzheims Bürgermeister Hager der Schule eine

Modulwand. Damit lassen sich Kundenaufträge, komplette Anlagenplanungen und diffizile Aufträge planen und nachbauen. Die rund 100 Lehrlinge sollen künftig an dieser Installationswand praxisgerecht ausgebildet werden.

Nordrhein-Westfalen

› Arnsberg ‹

Werkstattlehrer auf der „Schulbank“

Bereits zum 34. Mal trafen sich die Werkstattlehrer der überbetrieblichen Ausbildungsstätten vom 2. bis zum 5. April zum Erfahrungsaustausch in der Handwerkskammer Arnsberg. Unter der Leitung von Verbandsreferent Ulrich Thomas hatte der FVSHK NRW in Zusammenarbeit mit dem Heinz-Piast-Institut ein informatives Programm auf die Beine gestellt. Die Tagung stellte den direkten Kontakt der Werkstattlehrer untereinander her. Dabei wurden die Inhalte der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen diskutiert. Diese Interaktivität sichert die Qualität der Ausbildung. Zudem konnten die 80 Teilnehmer Fachvorträge zur Wärmepumpentechnik oder zur Nutzungsmöglichkeit von Bio-Energie folgen. Ein Ausflug in das benachbarte Holz-Energie-Zentrum in Olsberg stand ebenfalls auf der Tagesordnung.



Volles Haus: 80 Werkstattlehrer aus dem nördlichen Bundesgebiet trafen sich in Arnsberg. Neben Infos in großer Runde gab es auch praktische Tipps im kleinen Kreis: Hier testete Fachverbandsreferent Ulrich Thomas die Online-Lernhilfe www.shk-fachfragen.de

Hier wurden die Möglichkeiten der Nutzung von regenerativen Energien vorgeführt. Gute Einsatzmöglichkeiten in der Ausbildungspraxis bescheinigten die Profis dem vom Dortmunder Unternehmen Wilo entwickelten „Wilo-Brain-System“.

Hierbei handelt es sich um ein geschlossenes Rohrleitungssystem in Miniaturformat, das hydraulische Anlagenfehler sichtbar machen kann. Die Teilnehmer aus dem nördlichen Bundesgebiet konnten ihre fachliche Kompe-

tenz ausbauen und neue Ideen mit nach Hause nehmen. In der zweiten Jahreshälfte lädt der Fachverband SHK Bayern alle Werkstattlehrer vom 24. bis 27. September zu seiner Süd-Veranstaltung nach Würzburg ein. TP